

Der Mensch im Vordergrund

Die Spitex Surbtal-Studenland ist die Anlauf- und Beratungsstelle für Alters- und Gesundheitsfragen und sorgt im Dienst am Nächsten für das Allgemeinwohl.

EHRENDINGEN (sf) – «Unser Anliegen ist, unsere Klienten dahingehend zu unterstützen, dass eine möglichst hohe Lebensqualität zu Hause gewährleistet ist», erklären Vorstandspräsident Simon Knecht und Gabriel Bürgisser, Vorsitzender der Geschäftsleitung. Bei der Spitex Surbtal-Studenland handelt es sich um eine Non-Profit-Spitex, die im Auftrag des RAS Gemeindeverbandes arbeitet.

Die Aufgabenbereiche umfassen Beratung, Pflege, Betreuung, Prävention und hauswirtschaftliche Hilfe für pflege- und hilfsbedürftige Einwohnerinnen und Einwohner aller Altersgruppen – dies in enger Zusammenarbeit mit Angehörigen, Ärzten und anderen Leistungsanbietern. «Ob am Wochenende oder an Festtagen – wir sind immer da!»

Enorme Entlastung

Neben der Pflege ist die Hauswirtschaft wichtiger Bestandteil der Arbeit der Spitex, rund ein Viertel sind Hauswirtschaftsstunden – bei allem steht der Unterstützungsaspekt im Vordergrund. «Viele beginnen mit der Hauswirtschaft und merken dann, wie entlastend dies ist», erklärt Bürgisser. Genauso erging es Familie Mastruzzo aus Mellikon. Seit über 20 Jahren pflegt Enza ihren Ehemann Vincenzo – lange Zeit alleine.



Spitexverein Surbtal-Studenland
Brunnenhof 4
5420 Ehrendingen
056 221 14 42
info@spitex-surbtal-studenland.ch

«Zum Glück gibt es die Spitex», ist sie heute begeistert.

Von der Wundbehandlung über Medikamentenmanagement und das Wechseln von Verbänden bis hin zur Haushaltshilfe übernimmt die Spitex vielfältige Aufgaben. Auch geben die Pflegenden Empfehlungen ab, zum Beispiel bezüglich Sturzprophylaxe. «Doch die Wünsche des Klienten werden immer am höchsten gewertet – wir machen nichts, was nicht gewollt ist», so Bürgisser.

Vertrauen ist das A und O

Was es für die Arbeit vor allem bedarf, ist Empathie und ehrliches Interesse an Menschen. Bürgisser weiss, wovon er spricht: Der ausgebildete Pflegefachmann springt auch einmal ein, wenn Not am Mann oder der Frau ist. «Wir sind bei den Klienten zu Gast und gleichzeitig Fachpersonal, haben also mehrere Rollen. Die Arbeit ist anspruchsvoll, aber sehr vielseitig und interessant.»

Dem pflichtet auch die Pflegenden Christine Schneider bei, die in der gemütlichen Stube von Familie Mastruzzo sitzt: «Wir besuchen die Menschen in ihrem Zuhause. Selbstbestimmung ist daher sehr wichtig. Wir respektieren und berücksichtigen die Klientenwünsche.» Teilweise machen sie die gesamte Körperpflege am Morgen und Abend – das ist sehr intim. «Es ist ein Prozess, bis das Vertrauen aufgebaut ist. Es bedarf Fingerspitzengefühl. Man lässt sich voll auf den Klienten ein, der Beziehungsaufbau beginnt und mit der Zeit entsteht eine Vertrauensbasis», erklärt Schneider.

Für Körper, Geist und Seele

«Sie machen das einfach super, sprechen über Alltägliches, aber auch Pri-

vates, machen Witze und kümmern sich feinfühlig um alle Anliegen – und in der Zeit habe ich meine Ruhe. Es ist eine enorme Entlastung für Angehörige», sagt Enza Mastruzzo überzeugt. Klar habe es eine Eingewöhnungszeit gebraucht, aber heute freut sich Vincenzo Mastruzzo sehr, wenn die Pflegerin ins Haus kommt. «Wenn er sie hört, lacht er schon», schmunzelt seine Ehefrau. Und auch die Pflegerinnen betreten das Haus mit einem Lachen.

Die Atmosphäre sei stets locker und ruhig. «Die Pflegerinnen sind entspannt, nehmen sich immer viel Zeit, sind nie in Hektik – wir schätzen das sehr», ist Mastruzzo dankbar. «Man hat sowieso so lange, wie man braucht. Hinkt jemand enorm hinterher, informieren wir einander und helfen uns nach Möglichkeit gegenseitig aus – unser Team funktioniert toll», erklärt Schneider.

Attraktiver Arbeitgeber

Die Spitex Surbtal-Studenland kümmert sich nicht nur bestens um ihre Klienten, sondern auch um die Mitarbeitenden. «95 Prozent unserer Belegschaft lebt im Einzugsgebiet.» Dazu gehören Baldingen, Böbikon, Ehrendingen, Freienwil, Lengnau, Endingen, Tegerfelden, Schneisingen, Siglistorf, Fisibach, Kaiserstuhl, Mellikon, Rümikon und Wislikofen. «Die Klienten werden nacheinander betreut, für die Fahrten braucht es meist nicht lange. Zudem gibt es kaum Verkehr.» Eine gute Pflgetour zu planen, sei dennoch herausfordernd. «Wir arbeiten mit grosszügigen Zeitfenstern, richten uns auch nach Klientenwünschen und geografischen Gegebenheiten.»

«Wir haben viele langjährige Mitarbeitende, einige sind bereits seit über 30 Jahren bei uns.» Es gibt ein Gesund-

heitskonzept, so erhalten sie zum Beispiel Massagegutscheine. «Ab und zu organisieren wir einen Foodtruck. Wir versuchen, auch auf innovative Art möglichst viel für unsere Mitarbeitenden zu tun.» Nicht nur bezüglich der Pensen sind sie sehr mitarbeiterfreundlich, sie bieten auch mehrere Ausbildungsplätze als Fachfrau Gesundheit an.

Wer wissen will, wie turbulent es im Alltag der Pflegenden manchmal zu und her geht, findet spannende Geschichten auf blog.spitex-surbtal-studenland.ch – alle zwei Wochen gibt es dort einen neuen, kurzweiligen Eintrag.

Christine Schneider und Vincenzo Mastruzzo haben immer viel zu lachen.

